

Aeusserer Baselstrasse teilweise gesperrt

rz. In den ersten drei Sommerferienwochen vom 1. bis 22. Juli ersetzt das Tiefbauamt den kompletten Strassenbelag der Aeusseren Baselstrasse zwischen der Grendelgasse und der Bettingerstrasse. Für die intensiven Bauarbeiten muss der Abschnitt in beide Fahrtrichtungen für den Autoverkehr gesperrt werden. Die Strasse könne so in einem Guss asphaltiert werden und halte dadurch länger, teilt das Basler Bau- und Verkehrsdepartement mit. Zudem sei die Sicherheit für alle Beteiligten deutlich höher.

Die Verkehrsumleitung in Richtung Riehen Dorf und Lörrach wird ab der Raucherstrasse signalisiert; sie führt über den Kohlistieg und die Rudolf Wackernagel-Strasse zur Bettingerstrasse. In der Gegenrichtung müssen die Verkehrsteilnehmer weiterhin die seit 2017 eingerichtete Umleitungsrouten benutzen, die noch bis kommenden September weitergeführt wird. Danach ist die Aeussere Baselstrasse ab der Bäumlihofstrasse wieder in beide Richtungen befahrbar. Die Zufahrt zum Sportplatz Grendelmatte ist von Basel her weiterhin möglich. Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende können die Baustelle weiterhin passieren. Das Tram fährt ebenfalls.

Noch bis Ende 2020 sanieren Tiefbauamt, BVB, IWB und die Gemeinde Riehen zwischen Bäumlihofstrasse und Allmendstrasse Tramgleise, Strassen und unterirdische Leitungen. Unter dem Tramtrasse schützt künftig eine Betonwanne das Grundwasser in den Längen Erlen vor havarierten Fahrzeugen.

BÜRGERGEMEINDE

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes vom 29. April 1992 die Aufnahme der nachverzeichneten 15 Personen (sieben Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

Beauchamp, Jeremy Charles, britischer Staatsangehöriger; **Böhm, Albert Günter**, deutscher Staatsangehöriger mit seiner Ehefrau, **Böhm, Ines Ute**, deutsche Staatsangehörige und das Kind, **Böhm, Emma Johanna**, deutsche Staatsangehörige; **Dillinger-Schwarz, Elisabeth Maria**, deutsche Staatsangehörige mit ihrem Ehemann, **Schwarz, Stefan Alfred**, deutscher Staatsangehöriger; **Kunst, Katrin**, deutsche Staatsangehörige; **Li, Jie**, deutscher Staatsangehöriger mit seiner Ehefrau, **Zhong, Li**, chinesische Staatsangehörige und das Kind, **Li, Celine**, deutsche Staatsangehörige; **Mutlu, Kenan**, türkischer Staatsangehöriger; **Zeller, Andreas**, deutscher Staatsangehöriger mit seiner Ehefrau, **Zeller, Ann-Lore Janine Nicole**, deutsche Staatsangehörige und die Kinder, **Zeller, Benjamin Yoan**, **Zeller, Florianne Yva**, deutsche Staatsangehörige.

Die Aufnahmen sind am 18. Juni 2019 im Regierungsrat erfolgt.

Christian Heim, Bürgerratsschreiber

LESERBRIEFE

Eine Chance des Austauschs

Herzlichen Glückwunsch an die Silver Surfers zur Idee mit dem Talk am Turm auf dem Dorfplatz. Der öffentliche Diskurs über alle Fragen des digitalen Lebens der Gegenwart und der Zukunft ist richtig und wichtig. Nicht nur unterschiedliche Zahlungssysteme, auch das E-Voting und die elektronische ID sind Beispiele für aktuelle Schweizer Projekte, die unser Leben nachhaltig beeinflussen werden. Betroffen davon sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen. Der Talk am Turm ist somit eine Chance des Austauschs für alle. Ich wünsche den Silver Surfers viel Erfolg für diese Initiative.

Weil die digitalen Aspekte des Lebens immer mehr Raum einnehmen, habe ich im Café Kornfeld den «Schutzraum 4125» ins Leben gerufen. Er dient als offener Begegnungsraum für das digitale Leben und kann sich auch an anderen Orten etablieren. Im «Schutzraum 4125» diskutiere und beantworte ich gerne Fragen rund um die digitale Privatsphäre, zum Beispiel zu Facebook, Whatsapp oder den aktuellen Datenschutzproblemen bei Snapchat. Aber auch Themen rund um die Heimnetzwerk-Sicherheit werden vertieft.

Thorsten Ziercke, Riehen

50 JAHRE JCB Nuria Mathys über ihre Zirkusbegeisterung und darüber, wie sich alles zu einem Ganzen fügt.

«Der Zirkus erneuert sich immer wieder»



Nuria Mathys aus Riehen tritt ab übermorgen Sonntag im Zirkuszelt der Basilisken mit einer Luftakrobatiknummer auf.

Fotos: zVg / Ralph Schindel

Der Jugend Circus Basilisk (JCB) feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Vom 30. Juni bis 11. Juli gastiert der JCB auf der Rosentalanlage in Basel, anschliessend gibt es vom 14. Juli bis 18. Juli Vorstellungen in der Schadaugärtnerei in Thun. Eine, die auch dabei sein wird, ist Nuria Mathys aus Riehen. Die 14-jährige Schülerin wird unter anderem eine Luftakrobatiknummer präsentieren. Sie ist aber kein Neuling: Ihre erste Tournee mit dem JCB absolvierte sie im Jahr 2016.

RZ: Nuria, wie bereitet ihr euch auf eine Tournee vor?

Nuria Mathys: Wir beginnen im Herbst mit den Proben. In den Herbstferien trainieren wir zuerst nur Kraft und Ausdauer. Ab den Weihnachtstagen entstehen dann die einzelnen Nummern. Vor den Frühlingferien bauen wir das Zelt neben dem Winterquartier beim Zoll Otterbach auf. So können wir uns an das Zelt gewöhnen. Nach den Frühlingferien üben wir auch viel an den Wochenenden, um das ganze Programm durchzugehen. Kurz vor dem Start der Tournee wird das Zelt abgebaut und auf der Rosentalanlage wieder aufgebaut.

Wie häufig trainierst du?

Ich trainiere zweimal pro Woche – ich mache bei zwei Nummern mit. Man

hat pro Nummer einmal in der Woche Training und darf maximal bei drei Nummern mitmachen.

Was für Nummern zeigst du?

In diesem Jahr zeige ich eine Handstand- und eine Luftreifnummer. Ein Luftreif ist ein stabiler Reif mit knapp einem Meter Durchmesser, der in vier Metern Höhe aufgehängt ist.

Gibt es nebst den Akrobatiknummern auch andere Nummern?

Es gibt auch andere Nummern wie zum Beispiel Magie oder Jonglage, und die Zeit während des Umbaus zwischen zwei Nummern muss ebenfalls mit Darbietungen überbrückt werden. Das ist dann eher wie Theaterspielen. Das mache ich auch in diesem Jahr wieder. Dieses Training beginnt erst später.

Wie bist du zum JCB gekommen?

Ich weiss es nicht mehr genau. Aber meine Eltern haben Freunde, deren Tochter auch beim JCB war. Und ich wollte schon immer einmal in einem Zirkus auftreten. Deshalb habe ich mich beim JCB angemeldet.

Hattest du bereits vorher ein Talent in diese Richtung?

Früher war ich eine Zeitlang im ABC-Turngarten. Daran kann ich mich

aber nicht mehr richtig erinnern. Vor dem JCB war ich drei Jahre in der Zirkusschule Basel.

Du hast gesagt, du wolltest schon immer einmal in einem Zirkus auftreten. Was fasziniert dich daran?

(überlegt) Es ist verrückt, was die Künstlerinnen und Künstler alles können. Deshalb wollte ich selber in einem Zirkus mitmachen.

Eure Trainings beginnen sehr früh: Ab den Herbstferien Training, aber bis im Sommer keine Vorstellungen. Ist das nicht langweilig oder sogar demotivierend?

Überhaupt nicht! Damit man eine ganze Nummer aufführen kann, muss man zuerst die einzelnen Tricks üben, die dann zu einem Ganzen zusammengefügt werden. Ausserdem muss man Kraft aufbauen und sich bei Luftnummern an die Höhe gewöhnen. Dann gibt es die Inszenierungsgruppe. Da bin ich auch dabei. Die Gruppe bestimmt das Motto und das Rahmenprogramm, damit sich die Darstellerinnen und Darsteller mit den Überhängen auseinandersetzen können.

Du hast ein Motto erwähnt und ihr feiert das 50-jährige Bestehen. Ist das zugleich das Motto?

Das Motto lautet «Surprise», also Überraschung, und die wird es auch geben.

Sind denn spezielle Aktivitäten zum Jubiläum geplant?

Es gibt eine Galavorstellung, eigentlich wie eine normale Vorstellung, einfach mit geladenen Gästen: Vereinsmitglieder, Ehemalige, Regierung, Gönnerinnen und Spender. Und Claudius Specht, ein ehemaliger Basilisk und mittler-

weile weltberühmter Jongleur, wird auftreten. Ausserdem wird das Schweizer Fernsehen Aufnahmen machen. Es soll ein Treffen für die Ehemaligen und ein Dank an die Stadt sein, an die Gönner und alle, die uns tatkräftig und grosszügig unterstützen.

Hat der Jugend Circus Basilisk genügend Nachwuchs?

Eigentlich sind wir immer genug, wobei wir in diesem Jahr mit 44 Basilisken eher wenig sind. Es gab zum Beispiel ausbildungsbedingt mehr Austritte als erwartet. Ansonsten sind es um die 50. Es melden sich immer recht viele Kinder für das Probetraining an. Das sind zum Teil bis zu 80 Kinder. Zehn bis 15 werden ausgewählt und nehmen am Grundtraining teil. Sie machen danach an nur einer Vorstellung mit. Dann wird geschaut, wer definitiv aufgenommen wird. Dann trainieren sie ihr erstes Jahr als Basilisken und gehen im folgenden Sommer auf ihre erste reguläre Tournee. So erneuert sich der Zirkus immer wieder. Denn man kann nur mitmachen bis ins Jahr, in dem man den 17. Geburtstag feiert.

Was müssen interessierte Kinder mitbringen, wenn sie Teil des JCB werden wollen?

Sie müssen eine Begabung haben für die Nummern, die wir aufführen. Sie müssen auch zusammenarbeiten können und gut miteinander auskommen, weil wir auf der Tournee drei Wochen lang pausenlos zusammen sind. Auch die Eltern müssen viel mithelfen: Zeltaufbau und -abbau, Kostüme nähen, Programmheft zusammenstellen und so weiter. Der JCB lebt davon, dass viele Hände unentgeltlich mithelfen. Interview: Ralph Schindel



Unterstützung für den JCB gesucht

rsc. Der Jugend Circus Basilisk (JCB) wird nicht subventioniert und ist trotz ehrenamtlicher Arbeit auf zusätzliche Unterstützung angewiesen. Der Eintritt in die Vorstellungen ist frei, aber es gibt jeweils eine Kollekte. Je nach Saisonverlauf decken die Kollekte und die Einnahmen aus dem Inserateverkauf für das Programmheft einigermassen die Kosten des laufenden Betriebs. Unterhalt, Neu- oder Ersatzanschaffungen sind damit aber nicht möglich. Nur dank sehr grosszügigen Spenden konnte der JCB beispielsweise vor zwölf Jahren sein Zelt ersetzen, weil das alte den strenger werdenden Vorschriften nicht mehr genügte.

In diesem Jahr konnte der JCB dank grosszügiger Unterstützung

von Spendern seinen schönen alten Holzzirkuswagen renovieren und die alte anfällige Lichtanlage durch eine zeitgemässe LED-Anlage ersetzen, die bei den Nummern im Sommer das Zelt nicht noch zusätzlich aufheizt.

Sehr hilfreich für den JCB wäre eine in den vergangenen Jahren immer wieder sehnlichst vermisste Abluftöffnung oben im Zelt, wie sie moderne Zirkuszelte haben. Unter der Zirkuskuppel, wo die Luftnummern stattfinden, wurde es zum Teil bis zu 55 Grad heiss. Deshalb mussten auch schon Vorstellungen abgesagt werden. Ausserdem möchte der JCB auch den First – das Gerüst für die Aufhängungen der Luftnummern – ersetzen, um so mehr und flexiblere Möglichkeiten für die Nummern zu schaffen.